

Hoffnung¹

Wo es scheint, als käme nichts mehr,
tut sich neue Hoffnung auf,
wider Erwarten
und wider Kalenderansage,
denn Gott kommt da,
wo vermeintlich
nichts mehr kommt.

Weinen darfst du und klagen
über den Tod des geliebten Menschen,
über Verlust, Zerstörung und Abbruch.
Wissen darfst du,
dass Gottes Liebe
ihn
so wie dich
umfängt.

Und wo das Herz verzagt
und nicht zu hoffen wagt,
wo der Mut fehlt,
auf Zukunft zu setzen,
kommt doch ein Wort dir zu:
Verheißung erwartet dich,
sie wartet auf dich,
bis du einstimmen kannst.
Das ist der Vorschein
des neuen Himmels
der Gerechtigkeit.

Gunda Schneider-Flume

Quelle: Gunda Schneider-Flume, *Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte*,
Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. A., 2008, S. 387.

¹ Die folgenden Zeilen wurden angeregt vom Widerspruch zu Ingeborg Bachmanns (1926–1973) Gedicht „Enigma“.